

Curriculum Jg. 9G: „Ökonomisches Handeln“ (2-stündig epochal)

Angesichts der wachsenden Bedeutung und zunehmenden Komplexität wirtschaftlicher Strukturen wird ökonomische Bildung immer wichtiger zur Bewältigung privater und beruflicher Lebenssituationen.

Das Ziel der ökonomischen Bildung an unserer christlichen Schule besteht darin, die Schüler zu befähigen, die Komplexität ökonomisch geprägter Entscheidungssituationen zu reflektieren und zu erkennen, dass ökonomisches Handeln nicht nur nach dem reinen Kosten-Nutzen-Prinzip (ökonomisches Prinzip) erfolgen sollte, sondern neben staatlichen und tariflichen Vorgaben auch grundlegenden, sich aus dem christlichen Menschenbild ergebenden ethischen Normen wie Menschenwürde, Solidarität und soziale Gerechtigkeit sowie der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen verpflichtet ist. Der Aspekt der „Wirtschaftsethik“ erhält daher einen deutlichen Stellenwert. „Wirtschaft“ begegnet dem Einzelnen in den Rollen des Erwerbstätigen (Unternehmers, Arbeitnehmers), des Konsumenten, des Sparerers und des Kreditnehmers (Umgang mit Geld). In „Ökonomisches Handeln“ geht es schwerpunktmäßig um folgende Entscheidungssituationen:

1. Entscheidungen bei der Führung eines Betriebes:

- Produktidee, Standortwahl, Rechtsform, Finanzierung, Einsatz der Produktionsfaktoren, Marketing
- ökonomische, soziale und ökologische Aspekte der Unternehmensführung

2. Entscheidungen im Konsumbereich / bei Kaufhandlungen:

- Werbung und Konsumententscheidung
- Rechtliche Regelungen bei Kaufverträgen
- Schutz des Verbrauchers
- Konsum und Nachhaltigkeit

3. Entscheidungen im Bereich Umgang mit Geld:

- Zahlungsarten
- Sinn des Sparens
- Chancen und Risiken verschiedener Geldanlagen
- Sinn und Problematik von Schulden
- nachhaltige Geldanlagen

Der Unterricht in „Ökonomisches Handeln“

- **ergänzt und vertieft das Fach „Politik und „Wirtschaft“:** In „Politik und Wirtschaft“ liegt der Schwerpunkt zum einen auf der Hinführung in die Arbeitswelt (Anforderungen der Arbeitswelt; Berufswahl, Arbeitsbeziehungen und Konflikte im Betrieb). Zum anderen geht es um die Vermittlung grundlegender volkswirtschaftlicher Kenntnisse und die Erarbeitung staatlicher Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns (Ordnungspolitik).
- **ist alltags- und problemorientiert:** Wir suchen Antworten auf alltagsrelevante Fragen und Probleme. Konkrete Fallbeispiele und Probleme aus alltäglichen Entscheidungssituationen stellen soweit möglich den Ausgangspunkt des weiteren Arbeitens und der Entwicklung von Fragestellungen dar. Unterschiedliche Positionen und Meinungen werden erarbeitet, dienen der Findung eigener Positionen.
- **ist schülerorientiert:** Ausgangspunkt des Unterrichts sind Fallbeispiele / Probleme aus der Lebenswelt der Schüler. In die Planung werden Schüler möglichst miteinbezogen.
- **ist werteorientiert:** Ökonomisches Handeln unterliegt nicht einer unbeeinflussbaren Sachlogik oder anonymen wirtschaftlichen Zwängen. Als soziales Handeln beruht es auf Werteentscheidungen. Welche Rolle christliche Grundwerte wie Menschenwürde, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung im Bereich der Wirtschaft spielen können, gilt es bei der Suche nach möglichen Handlungsalternativen zu reflektieren.
- **ist handlungs- und projektorientiert:** Fragestellungen der Schüler werden als Ausgangspunkt der Erarbeitung in den Mittelpunkt gestellt und die Unterrichtsschritte möglichst gemeinsam geplant. Die möglichst intensive Einbeziehung z. B. von Simulationsspielen, Wettbewerben, Exkursionen und Expertenbefragungen eröffnet andere Lernwege, integriert vielfältige Kompetenzen und ergänzt damit den auch notwendigen Umgang mit anderen Medien zur Wissensvermittlung.

(Stand: Juni 2017)